

Leitlinien Bildungspolitische Ziele

Waldorf BaWü



Landesarbeitsgemeinschaft
der Freien Waldorfschulen
in Baden-Württemberg e.V.

Leitlinien

In der LAG bilden wir den Zusammenschluss aller Baden-Württembergischen Waldorfschulen und der Freien Hochschulen. Wir arbeiten zusammen, um den Kulturimpuls der Waldorfpädagogik Rudolf Steiners und die damit verbundene Selbstverwaltung zu fördern und weiterzuentwickeln.

In einem kreativen Miteinander wollen wir uns gegenseitig unterstützen und voneinander lernen.

Die Beziehung zwischen Schüler und Lehrer bildet die Basis unserer Schulen. Die Qualität dieser Beziehung zeigt sich in der Zusammenarbeit unserer Schulen.

Diese Zusammenarbeit ermöglicht nach innen und außen freie Initiative in gegenseitiger Achtung.

Waldorfschulen werden gegründet und betrieben, weil dies der Wille von Eltern, Lehrern und weiteren an Bildung interessierter Personen ist. In diesem Sinne sind Waldorfschulen Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements und werden gemeinsam von allen Beteiligten verantwortet. Der Elternteil kommt an Waldorfschulen und in der LAG eine besondere Bedeutung zu.

Weil unser eigentliches Kapital nicht Geld, sondern Kreativität ist, steigern wir durch unsere Zusammenarbeit die Kapitalbildung. Diese Steigerung drückt sich im gegenseitigen Unterstützen und Beschenken aus.

Unser Grundverständnis von Bildung ist „Beziehungsdienst“, nicht „Dienstleistung“. Wir wollen durch die LAG die gesellschaftliche Anerkennung dieses Verständnisses von Bildung erreichen. Ausdruck dafür sind unsere bildungspolitischen Ziele.

Wir wollen die rechtliche und wirtschaftliche Gleichstellung von Schulen in freier und staatlicher Trägerschaft erreichen. Wir handeln in diesem Sinne gegenüber Politik, Wirtschaft und anderen gesellschaftlichen Gruppen.

Durch die Zusammenarbeit der Schulen untereinander und mit den Seminaren, Hochschulen und Kindergärten verbessern wir stetig die Qualität der beteiligten Institutionen. Wir bringen uns selbstbewusst und authentisch in den gesellschaftlichen Diskurs über Erziehungs- und Bildungsfragen ein. Dadurch können wir erreichen, dass Waldorfschulen in der baden-württembergischen Öffentlichkeit für pädagogische Qualität stehen.

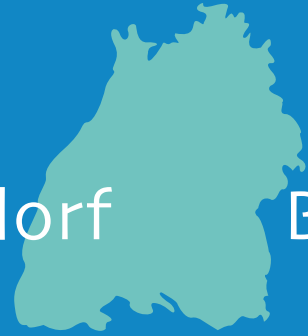
Die LAG ist Bestandteil der Selbstverwaltung jeder unserer Schulen. Sie übernimmt bestimmte übergeordnete Aufgaben, die nicht von jeder einzelnen Schule geleistet werden können. Dafür gibt jede Schule einen Teil ihrer Souveränität an die LAG ab.

Die LAG nimmt dadurch Vertretungsaufgaben nach außen und Wächterfunktionen nach innen wahr. Wir verstehen die LAG als ein Begegnungs-, Lern- und Entwicklungsforum. Für die Entwicklungsprozesse wollen wir wach sein.

Wir wollen offen mit anderen Gruppen auf allen gesellschaftlichen Ebenen zusammenarbeiten.

Leitlinien Bildungspolitische Ziele

Waldorf BaWü



Landesarbeitsgemeinschaft
der Freien Waldorfschulen
in Baden-Württemberg e.V.

Bildungspolitische Ziele

1. Die Freien Waldorfschulen sind eine internationale Schulbewegung. Sie lehnen jede Form der Diskriminierung bezüglich Herkunft, Sprache, Religion oder politischer Anschauung ab.
2. Die Freien Waldorfschulen haben das Ziel, Inklusion zu ermöglichen, wenn dies von der jeweiligen Schule erwünscht ist und geleistet werden kann. Niemand wird wegen seines jeweiligen individuellen Förderbedarfs benachteiligt. Die LAG setzt sich dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für eine gelingende Inklusion geschaffen werden.
3. Die Freien Waldorfschulen fördern das interkulturelle Schulwesen. Besonderes Anliegen ist es, Schülern mit Migrationshintergrund den Besuch einer Schule in freier Trägerschaft zu ermöglichen.
4. Die Freien Waldorfschulen lehnen jede Form wirtschaftlicher oder rechtlicher Benachteiligung gegenüber staatlichen Schulträgern ab. Deshalb setzt sich die LAG für eine den staatlichen Schulen gleichwertige finanzielle Ausstattung der Schulen in freier Trägerschaft ein.
5. Die Förderung und Entwicklung jedes Kindes muss gewährleistet sein. Niemand darf wegen der Besitzverhältnisse der Eltern daran gehindert werden, eine Freie Waldorfschule zu besuchen. Die LAG setzt sich dafür ein, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass das Sonderungsverbot substantiell angewandt werden kann.
6. Die Landesarbeitsgemeinschaft setzt sich das Ziel, den eigenständig anerkannten Waldorf-Lehrplan weiter zu entwickeln und ihren methodisch auf der Anthroposophie basierenden Lehrplan frei entfalten zu können.
7. Die LAG setzt sich dafür ein, dass Waldorfschüler bei den staatlichen Prüfungen nicht benachteiligt werden und alle Kinder länger gemeinsam die Schule besuchen können. Sie arbeitet in entsprechenden Initiativen mit, die dieses Ziel für das gesamte Schulwesen verfolgen.
8. Die LAG strebt an, eigenständige Prüfungsformen zu entwickeln, die auf Grund der Gleichwertigkeit staatlich anerkannt werden. Diese eigenen Schulabschlüsse sollen den Zugang zu einer Berufsausbildung oder einem Hochschulstudium ermöglichen.
9. Die LAG setzt sich für die vollkommene Anerkennung von Waldorfpädagogen und deren Ausbildung an den Lehrerseminaren und Freien Hochschulen ein.
10. Die LAG tritt für den einheitlichen Bildungsgang von 0 bis 18 ein. Im Besonderen setzt sie sich dafür ein, dass die volle Anerkennung der waldorfpädagogisch spezifischen Schuleingangsuntersuchung im vorschulischen Bereich gesetzlich ermöglicht wird.
11. Die LAG sieht es als ihre Aufgabe an, sich mit anderen Institutionen und Verbänden zu vernetzen. Ziel ist es, die volle Anerkennung des Freien Schulwesens auf politischer Ebene durchzusetzen.
12. Die LAG vertritt die Belange ihrer Mitglieder in der Öffentlichkeit, gegenüber Behörden, Verbänden und Parteien sowie dem Gesetzgeber und der Rechtsprechung.